

Erläuterung des Gestaltungs- und Umsetzungskonzeptes für den Pekinger Platz

Leitidee

Der Pekinger Platz lässt bisher weder einen historischen Bezug zur damaligen Namensgebung noch eine aktuelle Referenz an die fernöstliche Metropole, heute Beijing genannt, erkennen. Zur Identitätsbildung des Ortes werden deshalb einzelne **chinatypische Elemente** aufgenommen und funktional integriert: Die **Drachenschlange** in der Straße Nordufer als Skulptur, Spiel-, Sitz- und Kletterobjekt nicht nur für Skateborder und BMX-ler, das **Pagodentor** am Westeingang in den Spielgarten, der **Bambushain** am Pagodentor und **Kletterschildkröten** innerhalb des Spielgartens.

Der Ort wird als zentraler Quartierspunkt gestärkt. Aus den teilräumlichen Potentialen des Pekinger Platzes wird ein breites, **differenziertes Angebot** entwickelt bzw. weiterentwickelt. Es ist auf alle Anwohner und Besucher, kleine Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Altersgruppen, mit dem Fahrrad auf dem Weg „zwischen Berlin und Kopenhagen“ entlangfahrende, vom Sprengelpark zum Kanalufer oder umgekehrt wollende oder den Pekinger Platz gezielt zum verweilen, spielen, sporttreiben aufsuchende Menschen ausgerichtet.

Die unverwechselbare Grundstruktur des Pekinger Platzes wird durch lediglich kleine, wenig kostenintensive Veränderungen **in vier Handlungsbereichen** gestärkt:

- Stadtplatz/Stadtlounge, nicht nur für die angrenzende Gastronomie.
- Verbindungspromenade zwischen Sprengelpark und Kanalufer, Norduferpromenade mit Fahrradroutenabschnitt.
- Skaterdrachenschlange, Fitnessparcours, Sitzbänken und Gehwegen, Spielgarten mit äußerer Abgrenzung (Tore, Türchen) und innerer Öffnung. Durch die punktuellen Eingriffe werden die sonstigen, nicht weiter veränderten Bereiche mit aufgewertet.
- Gestaltung der Kiautschoustraße zwischen Samoastraße und Stadtplatz/Stadtlounge.

Raumbildung

Mit der Angleichung der Fläche des heutigen Wendebereiches der Kiautschoustraße an das Gehwegniveau entsteht ein zusammenhängender Platzraum mit hoher Aufenthaltsqualität.

Die nordseitige Baumpflanzung in der Kiautschoustraße und Gehwegüberfahrt an der Samoastraße verstärkt die räumliche Zugehörigkeit der Kiautschoustraße zum Pekinger Platz.

Die Auslichtung und „Entkrautung“ (Brennnesseln) des südlichen Seitenbereiches der Straße Nordufer öffnet den Raum zum Kanal hin, steigert die Erlebbarkeit des Wassers und schafft eine neue, urbane Großzügigkeit.

Die räumliche Enge und Verschattung des Innenbereiches der grünen Spielplatzinsel wird, in Anlehnung an frühere Konzepte, zugunsten eines besseren Raumzusammenhanges und höherer sozialer Aufmerksamkeit, aufgeweitet und z. T. etwas ausgelichtet. Dadurch entsteht ein von Eltern und Betreuern gut überblickbarer Raum für ungestörtes und geschütztes Kleinkinderspiel.

Einbindung in das städtebauliche Umfeld

Der Pekinger Platz wird als grüner und zugleich urbaner, lebendiger Ort weiterentwickelt. Bereits vorhandene Beziehungen zur angrenzenden Bebauung und Nutzung werden gestärkt. Zugleich werden die wichtigen Wegebeziehungen, die aus allen Richtungen über den Platz führen, eingebunden. Dadurch gewinnt der Pekinger Platz zugleich an Bedeutung als Zielort für das Quartier und den Stadtteil.

Verknüpfung und Einbindung in die realisierten Vorhaben Sprengelpark, Grünverbindung Nordufer, Straße Nordufer

Der Sprengelpark erhält mit der Nord-Süd-Verbindungspromenade eine direkte und qualitätvolle Wegebeziehung zum Ufer des Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanals.

Die „Freischneidung“ des südseitigen Begleittraumes der Straße Nordufer und Ausstattung mit einem Fitnessparcours komplettiert die gegenwärtig noch etwas abseitige (und u. a. dadurch verwehrungsgefährdete) tiefer gelegene Grün- und Wegeverbindung am Nordufer.

Der im Bereich Pekingener Platz bereits Kfz-freie Abschnitt der Straße Nordufer erhält mit der Drachenschlange eine straßenunübliche, attraktive, unverwechselbare Profilierung und bewahrt zugleich seine wichtige Funktion als Abschnitt der städtischen und überregionalen Fahrradwegeverbindung.

Gewährleistung der Verkehrs- und Aufenthaltsfunktion, Nutzbarkeit

Die Kfz-Verkehrsfunktion der Kiautschoustraße am Platz als Sackstraße mit Parkmöglichkeiten bleibt erhalten. Andere Eingriffe in den weiteren von Kfz zu nutzenden Straßenverkehrsflächen werden nicht vorgenommen. Zusätzliche Flächen mit Aufenthaltsfunktion werden geschaffen: Im bisherigen Wendebereich der Kiautschoustraße, im südlichen Seitenraum der Straße Nordufer und innerhalb des Platz-dreieckes (Spielgarten) entstehen neue und zusätzliche Flächen mit Aufenthaltsqualität und unterschiedlicher Nutzbarkeit.

Der Fahrradverkehr, in der Straße Nordufer trotz Tempo-30-Straße-Regelung häufig noch den alten nutzend (was zur Gefährdung der promenierenden und joggenden Fußgänger führt) werden durch Umfunktionierung des ehemaligen Radwegeabschnittes am Platz als Aufenthaltsfläche (mit Sitzbänken) eindeutig auf das Angebot in der alten Fahrbahn (mit Fahrradsymbolen) verwiesen.

Realisierbarkeit und Kostenrahmen

Die vorgeschlagenen, überwiegend einfachen Maßnahmen können innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens umgesetzt werden (siehe Kostenschätzung). Sofern besondere, ergänzende bzw. noch anspruchsvollere Ausstattungen umgesetzt werden sollen und das Gesamtprojekt dadurch Gefahr laufe, den vorgegebenen Kostenrahmen zu überschreiten, sollte ggf. ein Sponsoring durch von der Aufwertung des Platzes profitierende gewerbliche Anlieger (Gastronomie) zu aktivieren sein. Ein Teil der chinatypischen Elemente (wie z. B. der authentische Drachenkopf, der in der abgebildeten Form nicht mit kalkuliert wurde) könnte auch im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaft von Peking/Beijing und Berlin akquiriert werden.

Die Prioritätensetzung im Umsetzungskonzept ermöglicht die Unterscheidung der für den Ort besonders wichtigen von den eher nachrangig einzustufenden Maßnahmen. Dieser Ansatz soll eine prozesshafte Umsetzung unterstützen.

Berlin, den 07.06.2010